Einheit 11
Mündige Nüchternheit

Ziel: Mithilfe des Predigers »Kohelet« lernen wir, was mündige Nüchternheit ausmacht.

Den eigenen Standpunkt mitteilen

Vergegenwärtigen Sie sich kurz Ihre Notizen aus der vergangenen Woche. Was wurde Ihnen beim Lesen des Kapitels im Buch wichtig? Teilen Sie Ihre Gedanken mit den anderen:

- Wie sitze ich heute hier? Was hat mich seit letzter Woche beschäftigt? Was ist mir gelungen und was ist mir nicht gelungen?
- Wurde das Anliegen des Kapitels deutlich? Was war unklar? Gibt es Rückfragen?



Im Gespräch: Was macht das mit mir?

»Nicht allen frommen Leuten geht es gut, nicht allen gottlosen Menschen geht es schlecht« (S. 198).

- Deckt sich diese Aussage mit Ihrer Lebenserfahrung?

- Was empfinden Sie, wenn Sie solche Situationen beobachten/erleben?

- Inwiefern überzeugt Sie die *biblische* Variante des Maßhaltens? Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

- Können Sie vielleicht sogar einen »Schatten des Evangeliums« darin entdecken, dass wir weder zu fromm noch zu gottlos sein sollten? Denken Sie zusätzlich zu den Bibelstellen im Buch zum Beispiel an den älteren Sohn in Lukas 15.

- Inwiefern kann nicht nur unterkühlte, sondern auch überhitzte Frömmigkeit dem Einzelnen und der Gemeinschaft schaden?

- Was empfinden Sie, wenn Sie solche Situationen beobachten/erleben?



Im Gespräch: Was macht das mit uns als Gruppe bzw. mit unserer Gemeinde?

Die »Jahresversammlung der Bibelautoren« führt uns noch einmal (auf nicht ganz ernst gemeinte Weise) die (nun aber sehr ernst gemeinte) Einsicht vor Augen, dass zur Gemeinde nicht nur unterschiedliche Charaktere, Temperamente und Lieblingsfußballvereine (leider!) gehören, sondern auch unterschiedliche geistliche Schwerpunkte und verschiedene Einsichten über das Leben mit Gott:

- Wenn Leute wie Kohelet nicht nur einfach anstrengend sind: Inwiefern profitieren wir von ihnen?

- Wenn Leute »von außen« die Christen manchmal etwas seltsam und lebensfern finden, könnte uns Kohelet einen Hinweis darauf geben, warum das so ist?

- Sind Ihnen die beschriebenen »Extreme« in Ihrer Gruppe/Gemeinde begegnet? Können Sie eine Tendenz in Ihrem eigenen Leben entdecken?



Ein besonderes Thema fokussieren

Der Autor plädiert mit Kohelet dafür, Gott ernst zu nehmen: »Wer Gott ernst nimmt, der zieht die richtigen Konsequenzen. Gott ernst nehmen! Darum geht es. Wer Gott ernst nimmt (andere übersetzen auch: ›fürchtet‹), der meidet das Böse und wird nicht dumm. Wer Gott fürchtet, der übertreibt es jedoch auch nicht mit der selbst gemachten Gerechtigkeit und er glaubt nicht, dass er alles weiß und versteht« (S. 201–202).

- Was verbinden Sie mit dem Begriff Gottesfurcht?

- Wie würden Sie den Unterschied zwischen Gottesfurcht und Angst beschreiben?

- Welche Rolle spielt die Gottesfurcht in Ihrem Glauben bzw. Leben?



Eine Entscheidung festmachen

Geistliches Fieber oder geistlicher Frost – beides ist gefährlich. Zu welcher Seite neigen Sie und was tun Sie dagegen?



Gemeinsamer Abschluss

Stellen Sie Kerzen bereit und führen Sie die Gruppe zum Abschluss durch das folgende Ritual der Stille und Innenschau.

- Jedes Gruppenmitglied bekommt eine Kerze. Diese steht für die Frage: »Was habe ich heute über mich erfahren und gelernt?«
- Nehmen Sie sich eine Zeit der Stille und der inneren Sammlung. Es kann hilfreich sein, den Raum zu wechseln oder die Sitz- oder Stehposition zu ändern.
- Geben Sie einander Zeit, die vergangene Stunde in Gedanken durchzugehen. Denken Sie über die Frage nach: »Was habe ich heute über mich erfahren und gelernt?«
- Laden Sie die Gruppe dazu ein, die Kerze als Symbol für das Licht anzuzünden, das einem aufgegangen ist. Wer möchte, kann seine bzw. ihre Antwort auf die Frage mit den anderen teilen.
- Schließen Sie mit wertschätzenden Worten des Dankes für die Offenheit.



Durch die Woche

Der Autor schreibt: »Gott fürchten heißt: nicht allzu gerecht sein. Das bedeutet: Ich weiß, dass ich ein unvollkommener, gebrochener Mensch bleibe. … Gott fürchten heißt aber auch, sich unbändig freuen! Ich, der ich weder allzu gerecht noch allzu weise bin, bin Gott recht. Er schließt mich in die Arme. Mehr muss nicht sein« (S. 204).

Nehmen Sie sich im Laufe der nächsten Woche Zeit, um für sich persönlich beide Aspekte der Gottesfurcht zu reflektieren: Sind Sie sich Ihrer Gebrochenheit bewusst und freuen Sie sich über die Gnade?



Vorbereitung für die **zwölfte** Einheit

Lesen Sie für die nächste Einheit das folgende Kapitel in Teil 3 des Hauptbuchs »Mündig!«:

- Vom kindlichen Sorgen zum mündigen Unternehmertum

Meine Notizen